

# Transformation zwischen Reform und Revolution

# Warum Gesellschaftsveränderung? - Theorie

- Vergesellschaftung als übergreifende Tendenz - ÜBERLAGERUNGEN
- Beständiges Entstehen neuer MÖGLICHKEITEN  
**Transformation = „mögliche Unmöglichkeit“ (Brie)**
- Hürde: „Die Leidenschaften und Motive, die Ressourcen und Organisationen, die erst Alternativen ermöglichen, müssen innerhalb der gegebenen Gesellschaft geschaffen werden...“
- **Werden zur Totalität** (Marx) –das Neue entsteht schon im Alten, muss aber die Elemente, die es funktionieren lassen, erst nach dem „formalen“ Sieg als beherrschende Tendenz selbst aus sich heraus entwickeln – WIE?



# Marx' Entwicklungsverständnis

"Dies organische System selbst als Totalität hat seine Voraussetzungen, und **seine Entwicklung zur Totalität besteht eben [darin], alle Elemente der Gesellschaft sich unterzuordnen, oder die ihm noch fehlenden Organe aus ihr heraus zu schaffen.** Es wird so historisch zur Totalität. Das Werden zu dieser Totalität bildet ein Moment seines Prozesses, seiner Entwicklung..."



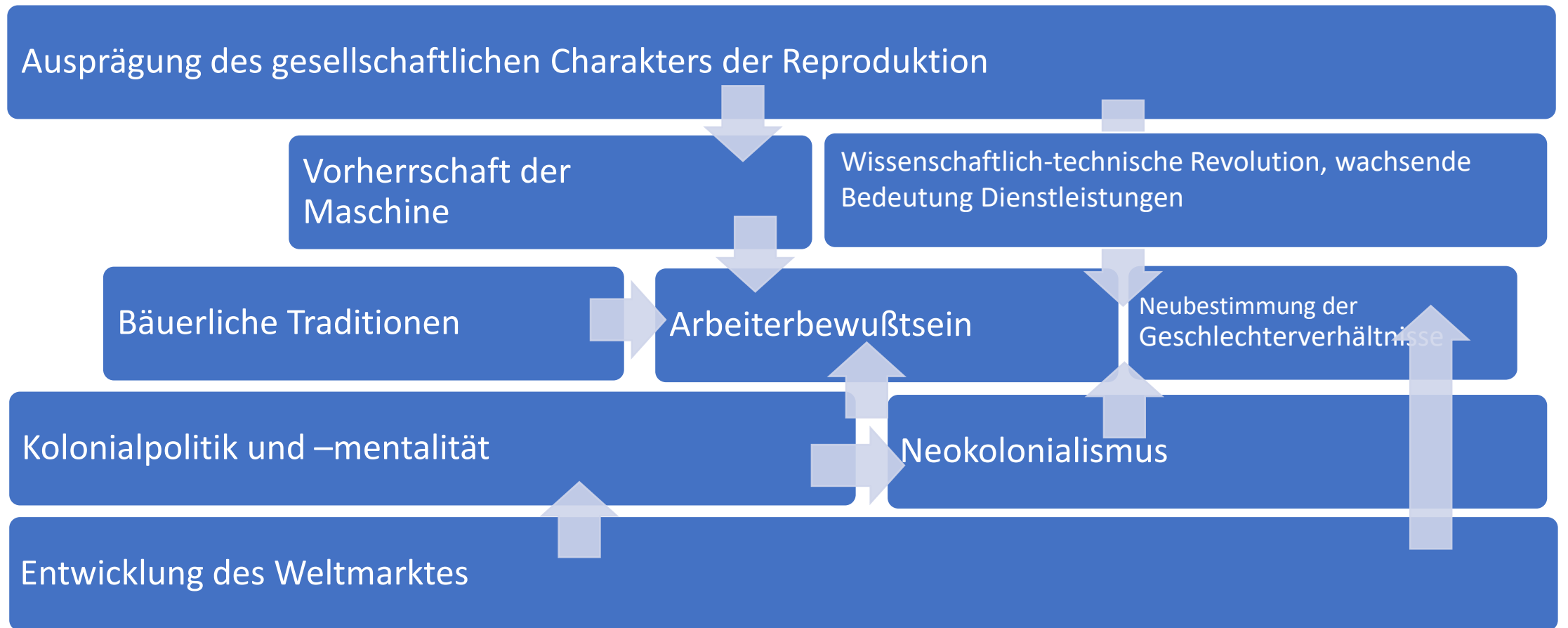
### 3. Feuerbachthese bei Marx

„Die materialistische Lehre, daß die Menschen Produkte der Umstände und der Erziehung, veränderte Menschen also Produkte anderer Umstände und geänderter Erziehung sind, vergißt, daß die Umstände eben von den Menschen verändert werden und daß der Erzieher selbst erzogen werden muß.

Sie kommt daher mit Notwendigkeit dahin, die Gesellschaft in zwei Teile zu sondern, von denen der eine über der Gesellschaft erhaben ist. (Z. B. bei Robert Owen.) Das Zusammenfallen des Änderns der Umstände und der menschlichen Tätigkeit kann nur als umwälzende Praxis gefaßt und rationell verstanden werden.“



# WIE verlaufen gesellschaftliche Veränderungsprozesse? - Theorie



# Georg Lukacs:

Geradesosein sei „eine gesellschaftlich-geschichtliche Kategorie, die notwendige Erscheinungsweise des widerspruchsvollen Zusammenspiels der ... jeweils wirksamen ökonomisch-socialen Kräfte innerhalb eines gesellschaftlichen Kampfes auf einer bestimmten Stufe seiner ... historischen Entwicklung. Für Theorie und Praxis ist also die Erkenntnis der **besonderen Gesetzlichkeit des Geradesoseins** (zumindest) ebenso ... wichtig wie die der allgemeinen Bestimmungen und Gesetzlichkeiten.“



Lukács, Georg. 1985. Demokratisierung heute und morgen, Veröffentlichungen des Lukács-Archivs aus dem Nachlass von Georg Lukács. Budapest: Akadémiai Kiadó.

# Ist ein **transformationstheoretisches** Herangehen neu?

- Teil der Forschungen zum bürgerlichen Revolutionszyklus (Kossok, Markov, Küttler u.a.)
- Marx charakterisiert die proletarische Revolution als langwierigen Suchprozess
- Luxemburg stellt das Werden der englischen Revolution in Bezug zur russischen Revolution
- Trotzki's „permanente Revolution“
- Konzepte von Bucharin, Lenin usw. zu Übergangsperiode und Staatskapitalismus „neuer Art“ (Lenin)



Kossok, Manfred (2000). Zwischen Reform und Revolution: Übergänge von der Universal- zur Globalgeschichte. Ausgewählte Schriften Bd. 3. Middel, Matthias (Hrsg.), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag

# Transformatorische Politiken

- Neue Ökonomische Politik (NÖP) in Sowjetrussland 1921-1928
- „nationale Wege zum Sozialismus“ – IKP, Jugoslawien, FKP .... nach dem 2. Weltkrieg
- Eurokommunismus in den 1970er/1980er Jahren
- Reformalternativen (DKP-Umfeld) Ende der 1980er
- Konzept des Aufbaus des Sozialismus (Übergangsperiode) 1950er/1969er
- Entwickelte sozialistische Gesellschaft 1970er/1980er
- Perestroika/Glasnost/Uskorenie Ende der 1980er



# Unterschiedliche Herangehensweisen heute

- Beharren auf dem Bruchhaften der sozialistischen Revolution
  - Wer oder was entscheidet, was „der Revolution nützt“
- Kritik der „alten“ Revolutionstheorie
  - Problem: ist das PROBLEM neu oder verstehen wir es besser/anders und passen die Theorie entsprechend an?

Problem:

Legitimität heutigen Handelns

# Gesellschaftliche Herausforderungen - Praxis

- Einheit objektiver und subjektiver Momente – und...

- .....

- .....

- .....

- .....

- .....

- .....

- .....

# Reaktion – Konzepte der Veränderung

- Ende der Geschichte
- Fordistische Teilhabegesellschaft
- Nachhaltige Solidargesellschaft
- Grüner Kapitalismus
- Realutopien (Eric Olin Wright)
- Große Transformation (Reißig in Anknüpfung an Polanyi)
- Sozial-ökologischer Umbau
- Doppelte Transformation (Klein)



Übersicht in *Z. Zeitschrift marxistische Erneuerung* ab Heft 107/September 2016, Werner Goldschmidt über „Varianten des Postkapitalismus“, speziell zu Transformationstheorien Nr. 110 und 112

# Sozial-ökologischer Umbau

basiert

- ... auf der sozialistischen Vision einer Gesellschaft freier und sozial gleicher Menschen, die solidarisch miteinander und in intakter Natur leben. Das Leitbild für die gesellschaftliche Entwicklung ist der selbstbestimmt solidarisch und ökologisch handelnde Mensch als Frau oder Mädchen, als Mann oder Junge oder wie sich die Individuen auch fühlen und bestimmen.
- ... auf der radikalen, in spezifischen Analysen zu leistenden Kritik derjenigen gesellschaftlichen Zustände, welche selbstbestimmtes, solidarisches und ökologisches Handeln behindern und verhindern, Gewalt gegen die Menschen und gegen die Natur produzieren und reproduzieren.
- ... auf der Erkenntnis der eigenen gesellschaftspolitischen Defensive bzw. einer strukturellen Unterlegenheit der emanzipativ-solidarischen Kräfte. Es ist ein umfassendes Diskussionsangebot.

# Sozial-ökologischer Umbau

- Prozess, da die Menschen als Individuen wie in Zusammenschlüssen und Institutionen für sich und **kollektiv nach Möglichkeiten suchen**, zunehmend **selbstbestimmt** in Würde, in **solidarischem** Miteinander und in **gesunder Natur zu leben**, sich gegen Fremdbestimmung, Gewalt, soziale Ungleichheit und Naturzerstörung zu wehren, die **Ursachen und Verursacher der Probleme fortschreitend zurückzudrängen** und schlussendlich zu überwinden.
- Nur auf dieser Grundlage kann ein **Prozess der bewussten (Wieder-)Einbettung der Menschheit** in die Biosphäre gedacht werden, in welchem die **Einzelnen frei und einander gleich werden** und zugleich die **natürlichen Lebensbedingungen erhalten**.
- Da jedoch andererseits das Konzept radikal realistisch ist und vom Hier und Heute ausgeht, setzt es auf Transformation als Ergebnis von **sich verändernden Akteuren**, ihrem Handeln und neuen Kräftekonstellationen. Gesucht werden **Möglichkeiten der Kommunikation und Kooperation**, um gesellschaftliche Probleme im globalen Maßstab zu lösen und dabei insbesondere die Position der in den Gesellschaften und **weltweit Schwächsten** zu stärken.

# Transformationsforschung

- ... stellt die Frage, wie durch Veränderungen im Rahmen der gegebenen, hier kapitalistischen Gesellschaft durch das praktische Handeln von Menschen Bedingungen entstehen, die qualitative Veränderungen bewirken und über den Kapitalismus hinausweisen. Sie untersucht, welche Möglichkeiten in diesem politischen Handeln und den durch dieses gesetzten Veränderungen von Bedingungen des Handelns liegen – also in Widerstandsaktionen, in der Kommunalpolitik, in parlamentarischer Opposition oder Regierungsbeteiligung. Und sie untersucht, welche dieser Möglichkeiten dann Wirklichkeit werden und warum – bzw. warum nicht.

# Transformationsforschung

- ... untersucht Veränderungen hinsichtlich der in ihnen schlummernden Potenziale des Ausbrechens aus dem scheinbar unüberwindlichen Zwang zur Anpassung auf der einen und einem isolierenden Widerstand oder destruktiver Verneinung auf der anderen Seite.
- ... betrachtet so Entwicklung als unumkehrbar – jede Veränderung schafft neue Bedingungen, die selbst scheinbar gleiches Verhalten als real verändertes Verhalten versteht. Selbst ein Scheitern verändert Bedingungen und beeinflusst das Feld der Möglichkeiten.

# Voraussetzungen für Veränderungen

- Reife – Frage
- Globale Dimension
- Neue „Gewohnheiten“
- Soziales Lernen
- Einstiegsprojekte



Wright, Erik Olin/Brie, Michael (2017). Reale Utopien: Wege aus dem Kapitalismus

Deutsche Erstausgabe, erste Auflage., Berlin: Suhrkamp

Brie, Michael/Reißig, Rolf/Thomas, Michael (Hrsg.) (2016). Transformation: Suchprozesse in Zeiten des Umbruchs, Berlin Münster: LIT

Busch, Ulrich (Hrsg.) (2016). Reform - Revolution - Transformation : zur Theoriegeschichte des sozialen Wandels ; Kolloquium aus Anlass des 80. Geburtstages von Wolfgang Küttler, Berlin: trafo Wissenschaftsverl., abrufbar unter: <http://d-nb.info/111526107X/04>



# Einstiegsprojekte

- ... vermitteln zwischen Reform und Revolution sowie zwischen Protest und Gestaltung dadurch, dass sie nachhaltige Verschiebungen von Machtverhältnissen induzieren, insofern eine breite Neugruppierung, Neugewichtungen von Akteuren in der Gesellschaft nach sich ziehen
- ... müssen nicht nur auf Erfolg ausgelegt sein, sondern sie müssen auch zum Umgang mit Erfolg und Niederlagen befähigen.
- ... vermitteln zwischen Lokalität, Regionalität und Globalität.
- ... vermitteln die Ganzheitlichkeit von Lebensweise, kultureller und geschichtlicher Identität.
- ... sind Prozesse bewussten sozialen Lernens in Einheit von Veränderung und Selbstveränderung.

# Betrachtung von Geschichte unter dem Blickwinkel transformatorischer Prozesse

Kommt man zu sinnvollen Ergebnissen, wenn man die Geschichte der DDR nur national betrachtet?

ODER

Geschichte der DDR nicht als (mißglückte) Transformation, sondern als Moment eines Transformationsprozesses?



Roesler, Jörg (2006). Die Geschichte der beiden deutschen Staaten von 1945 bis 1990 mit dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, in: Burrichter, Clemens/Nakath, Detlef/Stephan, Gerd-Rüdiger (Hrsg.): Deutsche Zeitgeschichte von 1945 bis 2000: Gesellschaft-Staat-Politik: ein Handbuch, Berlin: K. Dietz, 19–160


# Betrachtung von Geschichte unter dem Blickwinkel transformatorischer Prozesse

## ZWEI SEITEN

In „Ost“ und „West“ wurden unterschiedliche Antworten auf gleiche Probleme gefunden.

In „Ost“ und „West“ gab es unterschiedliche Probleme – wurden auch immer unterschiedliche Antworten gefunden?

# DDR

- Gründungsproblem
- Der „nationale Weg“ (Anton Ackermann)
- Nationales – Internationales
- Wer tat was?
  - Widerspruch – alle tun was – aber keiner hat das Gefühl, auf die **Richtung** Einfluss zu haben
  - Der subjektive Faktor 
- Die Reformen – Wirtschaft und Soziales
- Die Sackgasse Autarkie ...



Badstübner, Rolf (1999). Vom „Reich“ zum doppelten Deutschland: Gesellschaft und Politik im Umbruch, Berlin: K. Dietz

Ackermann, Anton (2005). Der deutsche Weg zum Sozialismus. Selbstzeugnisse und Dokumente eines Patrioten Schumann, Frank (Hrsg.):, Berlin: Das Neue Berlin

Segert, Dieter (2008). Das 41. Jahr: eine andere Geschichte der DDR, Wien: Böhlau

Benser, Günter (2000). DDR, gedenkt ihrer mit Nachsicht, Berlin: K. Dietz

und so auch noch August ...

Jürgen Kuczynski hat ein politisches Psychogramm Walter Ulbrichts, des nun uneingeschränkt ersten Mannes der DDR, gezeichnet, dem in vielem zuzustimmen ist: „Wie fast alle Führer kommunistischer Parteien war er ein geschickter Karrierist ohne Rückgrat nach oben (insbesondere auch nicht gegenüber der Führung der KPdSU), ein trefflicher Organisator einer hierarchischen Bürokratie unter und um sich, bisweilen kühn in den Ideen anderer, die er übernahm, ohne wirkliche kulturelle Bildung und entsprechendes Verständnis, brutal und verlogen, wenn er meinte, das wäre im Interesse der Partei und seiner Führung, persönlich materiell und im Verhältnis zu Frauen sauber, klug, aber öfter noch schlau, fähig echt und verschmitzt zu lachen, mit einem wirklichen Sinn für kleine Realitäten und bereit zu jeder prahlerischen Illusion über den großen Gang der Geschichte, an dem er ‚natürlich‘ seinen Anteil hatte – darin Chruschtschow ähnlich –, nicht sehr geschickt in der Auswahl seiner Ratgeber, seit spätestens 1945 stets stark beeinflußbar durch seine Frau Lotte ...“

# Internationale Verflechtungen

- Verhältnis zu BRD
- Boykott und Diskriminierung – Hallstein Doktrin
- Warschauer Vertrag
- Weltwirtschaft und RGW
- Internationale Solidarität